

Betreff: Newsletter gemeinschaftliches Bauen und Wohnen/September 2014, Teil 2

Von: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

Datum: 17.09.2014 15:19

An: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

[Einladung zum Fest: Fünf Jahre Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen am 26.09.!](#) | [MitbewohnerInnen gesucht für Hofkollektiv auf Bio-Bauernhof nahe Melk](#) | [Gemeinschaftliches Wohnen in St. Pölten, Zukunftswerkstatt am 20.9., 14-18 Uhr, FH St. Pölten](#)

GEMEINSAM BAUEN WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN

 Newsletter

Einladung zum Fest: Fünf Jahre Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen am 26.09.!

Liebe Freunde und Mitglieder der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen,
die Initiative wurde im Herbst 2009 gegründet, **sie wird somit im heurigen Herbst fünf Jahre alt – das ist für uns ein Grund zu feiern!**

Deshalb laden wir Euch am Freitag, den 26. September 2014 ab 14 Uhr zu einem Straßenfest am Rudolf-Bednar-Park vor dem Wohnprojekt Wien ein. Wir wollen die Vielfalt gemeinschaftlicher Bau-, Wohn- und Lebensformen zeigen und fünf Jahre Initiative feiern. Das Programm besteht aus:

- Ausstellung zu historischen und aktuellen Wohnprojekten
- Statements aus Politik und Wissenschaft
- Live-Musik
- Essen und Trinken (die Volkküche kocht)
- Kinderprogramm
- Gewinnspiel

Wann: Freitag, 26. September 2014, ab 14 Uhr

Wo: Rudolf-Bednar-Park vor dem Wohnprojekt Wien (1020 Wien, Krakauerstraße 19)

Das Fest findet bei jedem Wetter statt!

Wir freuen uns darauf, viele bekannte und neue Gesichter (wieder-)zusehen, uns zu unterhalten und gemeinsam Spaß zu haben.

Mit besten Grüßen,

Eure Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Siehe beiliegenden Festflyer!

MitbewohnerInnen gesucht für Hofkollektiv auf Bio-Bauernhof nahe Melk

Am Jauerling bei Melk entsteht ein Hofkollektiv, dessen Flächen (25 ha) seit 22 Jahren biologisch bewirtschaftet werden.

Der Hof wird umgebaut und erweitert mit mehreren Wohneinheiten und einem großen Seminar-/Aufenthalts-/Gruppen-/Bewegungs-/Bildungsraum. Dafür suchen wir Menschen, die gerne Landwirtschaft betreiben möchten, offen sind für ein aktives Sozialleben und an einer Belebung des ländlichen Raums mitwirken wollen.

Die nächste Besichtigungs- und Kennenlernmöglichkeit ist am 4. Oktober nachmittags. Genauere Infos unter 0680/2120456 und im beiliegenden PDF.

Gemeinschaftliches Wohnen in St. Pölten Zukunftswerkstatt am 20.9., 14-18 Uhr, FH St. Pölten

Sie interessieren sich für innovative Ansätze gemeinschaftlichen Wohnens in St. Pölten und möchten bei der Planung einer neuen Wohnsiedlungen mitreden?

Das Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung an der FH St. Pölten entwickelt derzeit innovative Ansätze für neue Formen von gemeinschaftlichen und generationenübergreifendem Wohnen und lädt Sie zum Mitdenken und Diskutieren ein.

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt und rund um ein konkret geplantes Siedlungsprojekt sollen gemeinsam kreative Ideen, Perspektiven und Lösungen für gutes generationenübergreifendes Zusammenleben in St. Pölten besprochen werden.

Teilnehmer*innen erhalten vor Ort eine Aufwandsentschädigung von 40 Euro sowie Verpflegung.

Anmeldung bei Sabine Sommer (ssommer@fhstp.ac.at oder 02742/313 228-552)

Ort: Fachhochschule St. Pölten, Matthias Corvinus Str. 15, 3100 St. Pölten

Newsletter-Archiv

Die mittlerweile etwa 65 Newsletter, die seit Juli 2009 versendet wurden, sind als PDFs

im Newsletter-Archiv der Initiative zugänglich: gemeinsam-bauen-wohnen.org/die-initiative/newsletter-archiv.

Informationen

Für die **Zusendung von Informationen**, die mit dem **Thema gemeinsames Bauen und Wohnen** zusammenhängen und über diesen Newsletter verteilt werden können, bin ich dankbar. Bitte um Zusendung in **direkt und unredigiert verwendbarer Form!**

Beste Grüße

Robert Temel für den Vorstand
der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Wenn Sie andere Personen kennen, die dieses Thema interessieren könnte, bitten wir um Weiterleitung dieser e-Mail – und eventuell um Bekanntgabe einer e-Mail-Adresse an uns, die wir in unseren Verteiler zum Thema aufnehmen können.

Wenn Sie keine e-Mails zu diesem Thema mehr von uns bekommen wollen, bitten wir um kurze Rückmeldung.

— Anhänge: —

ini-fest_01.pdf

282 KB

Wurzelwerk.pdf

37,8 KB



5 JAHRE..



Strassenfest
am Freitag, den 26. 9. 2014
ab 14 Uhr, Rudolf-Bednar-Park
vor dem Wohnprojekt Wien
(1020 Wien, Krakauerstraße 19)

**... Initiative für
gemeinschaftliches
Bauen und Wohnen**



Liebe Bau- und Wohngruppen, Freunde und Mitglieder der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen,



die Initiative wird im heurigen Herbst fünf
Jahre alt – das ist für uns ein Grund zu feiern!

Deshalb laden wir Euch am Freitag, den
26. September 2014 ab 14 Uhr zu
einem Straßenfest am Rudolf-Bednar-Park vor
dem Wohnprojekt Wien ein.

Wir wollen die Vielfalt gemeinschaftlicher
Bau-, Wohn- und Lebensformen
zeigen und fünf Jahre Initiative feiern.

Das Programm:

- Ausstellung zu historischen und aktuellen Wohnprojekten
- Statements aus Politik und Wissenschaft
- Live-Musik
- Essen und Trinken (die Volkküche kocht)
- Kinderprogramm
- Gewinnspiel



Wir freuen uns darauf, viele bekannte und neue Gesichter
(wieder-)zusehen, uns zu unterhalten und gemeinsam Spaß zu haben

Hofkollektiv Wurzelwerk - Verein zur Förderung ökologischen, sozialen, kulturellen und solidarischen Lebens

Analog dem Wurzelwerk – eines kommt selten allein – wollen wir einen Ort bewohnen, an dem wir viel gemeinsam gestalten, einander unterstützen und das Leben bereichern können.

Wir suchen noch Menschen, die mit uns einen wunderschön gelegenen Bio-Hof nahe Melk bewohnen wollen. Es gibt viel Platz zum Wohnen, viel Wiese, Wald und Ackerflächen.

Analog dem Wurzelwerk – es wächst gut ohne Chemie – wollen wir Landwirtschaft betreiben, indem wir den Kreislauf der Natur nutzen und ökologisch wirtschaften.

Neben Gemüse- und Obstanbau, möglichst mit Permakultur, hoher Regenwurmdichte, Nützlingshotels, Bienenstöcken, wollen wir einige Tiere halten, bevorzugt witterungsbeständige Arten, ausschließlich zur Selbstversorgung und für die Kinder als „freilaufender Streichelzoo“.

Analog dem Wurzelwerk – es gibt sehr viele Variationen - wollen wir uns entfalten können, jede/r auf seine/ihre Art.

Heterogenität im Alter, Beruf, Herkunft, Interessen, Fähigkeiten etc. - das macht unser Leben bunt, Vielfalt ist unsere Stärke. Und dafür muss jede/r einzelne das auch leben können. Unsere Fähigkeiten sind unbezahlbar. Und oft nicht unser Brotberuf. Wir wollen uns Raum schaffen, um dem geldorientierten Leben weniger Bedeutung zu geben.

Analog dem Wurzelwerk – es braucht einen gut aufgelockerten Boden – wollen wir einander nicht einengen durch viele Vorschriften oder Dogmen.

Das Wichtigste ist, im Gespräch zu bleiben und bei auftauchenden Problemen Lösungsinteresse zu zeigen, sowie bei schwierigen Themen auch mal Hilfe von außen anzunehmen.

Analog dem Wurzelwerk – es kann nicht wachsen, wenn die Schnecken das Grüne abfressen – wollen wir einander ein soziales und ökonomisches Netz schaffen.

Um unsere Interessen und Fähigkeiten weiterentwickeln zu können, schaffen wir uns ein Netz, das uns auch in persönlich schwierigen Zeiten auffängt. Wir können uns aufeinander verlassen, sozial und ökonomisch.

Analog dem Wurzelwerk – es wächst spielerisch in alle Richtungen – wollen wir unseren Kindern die Möglichkeit geben, in einem sehr breit gesteckten Rahmen aufzuwachsen und viele Erfahrungen zu machen. Durch das erweiterte soziale Umfeld, mehrere mögliche Ansprechpersonen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten, bieten wir den Kindern das Erlernen von Fertigkeiten und Wissenserwerb – mehr als die Kleinfamilie es jemals vermag. Und Kinder brauchen Kinder, um sich auszutauschen, Dinge untereinander auszumachen, einander was beizubringen, sich auszutoben, sich ein Kindereck zu bauen uvm.

Analog dem Wurzelwerk – man kann auch das Kraut essen – wollen wir unsere Potenziale nutzen und uns damit ein weitgehend autarkes Leben aufbauen.

Durch unsere unterschiedlichsten Vorkenntnisse wie landwirtschaftliches Wissen, handwerkliches Geschick, medizinische Kenntnisse, organisatorische Fähigkeiten können wir vieles abdecken, was für das Leben nötig ist.

Analog dem Wurzelwerk – die Stärke liegt im Eintopf – wollen wir gemeinsam wirtschaften, jedenfalls unsere Güter gemeinsam nutzen und vielleicht auch unsere Einkünfte weitgehend in einen Topf geben. Die Stärken eines Menschen sind nicht an seinem Besitz zu erkennen – und so fällt es uns leicht, unseren Besitz zu teilen und mit den von anderen bereitgestellten Gütern pfleglich umzugehen. Weiters wollen wir eine Haushaltskassa führen und möglicherweise auch solidarisch wirtschaften. Das bedeutet, sämtliche Einkünfte (abzüglich eventueller Verbindlichkeiten) zusammenzulegen. Dies braucht allerdings einiges an Vertrauen, wofür wir uns entsprechend Zeit lassen wollen. Wie gesagt, es gibt kein Dogma.

Analog dem Wurzelwerk – es gibt robuste Raritäten – wollen wir besonders in Zeiten ökonomischer, sozialer und klimatischer Unsicherheiten etwas Neues aufbauen, für uns und nachfolgende Generationen.

Wir sind überzeugt, dass das beste soziale Netz das selbstgeschaffene ist. Ein Netz, das die Folgen genannter globaler Unsicherheiten zumindest abfedern kann. Ein Netz, das sich mit anderen Netzen verflechten lässt. Ein Netz, das sich mit den Nachbarn, dem Dorf und anderen Initiativen verbindet.

Ein Netz, das Teil einer postkapitalistischen Entwicklung ist mit dem Verantwortungsbewusstsein nachfolgenden Generationen gegenüber. In sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht.

Infos: Eva Alagoda-Coeln: 0680/2120456, e.a.c@aon.at